

Betreff:

WG: Statement Kulturstaatsministerin Claudia Roth zu den Vorwürfen gegenüber der Band Rammstein

Von: Jens.Althoff@bkm.bund.de <Jens.Althoff@bkm.bund.de>

Gesendet: Dienstag, 6. Juni 2023 13:51

An: [REDACTED]@dpa.com

Cc: Pressestelle BKM <Presse@bkm-info.bund.de>; Wernscheid Jens <Jens.Wernscheid@bkm-info.bund.de>

Betreff: Statement Kulturstaatsministerin Claudia Roth zu den Vorwürfen gegenüber der Band Rammstein

[REDACTED],

hier wie besprochen ein Statement der Kulturstaatsministerin Claudia Roth zu den Vorwürfen gegenüber der Band Rammstein und Till Lindemann:

„Diese Vorwürfe gegen Till Lindemann und Rammstein sind sehr ernst zu nehmen und müssen schnell und umfassend aufgeklärt werden. Ich begrüße es sehr, dass viele junge Frauen den Mut gefunden haben, offen über ihre teilweise traumatischen Erlebnisse zu sprechen. Und ich verurteile die mitunter aggressiven und hämischen Reaktionen, mit denen diese mutigen Frauen in den sozialen Medien kritisiert und herabgewürdigt werden.

Solange diese Vorwürfe im Raum stehen, sollte präventiv alles dafür getan werden, dem konsequent entgegenzuwirken. Es ist ein wichtiger Schritt, dass es bei den Rammstein-Konzerten in München keine Row Zero und keine Aftershow-Party mehr geben wird. Das sollte auch für alle weiteren Konzerte gelten. Auch der Einsatz von Awareness-Teams wäre eine gute Maßnahme.

Grundsätzlich sollten die Zeiten, in denen manche Stars glauben, ihre Prominenz für sexuelle Übergriffe missbrauchen zu können, endlich vorbei sein. Patriarchales Mackertum und sexuelle Übergriffe haben in der Musikbranche, wie überhaupt in Kunst und Kultur und auch überall sonst, nichts mehr zu suchen.

Um gegen Machtmissbrauch und sexuelle Übergriffe in der Kultur- und Kreativszene wirkungsvoll vorzugehen, habe ich einen „Aktionsplan zur Förderung eines Kulturwandels gegen sexuelle Belästigung und Gewalt in den Kultur- und Medienbranchen“ vorgelegt. Ein Ziel dabei ist die Erarbeitung eines Verhaltenskodex für die gesamte Kulturbranche.

Solche Verhaltenskodizes sollte es in der Kultur- und Kreativszene viel mehr geben. Wir brauchen eine stärkere Sensibilisierung für Machtmissbrauch und sexuelle Übergriffe. Gerade männliche Stars sollten sich der Verantwortung bewusst sein, die mit ihrer Prominenz einhergeht. Und da ist auch die Musikindustrie selber in der Pflicht, also die Labels, Verlage und Festivals, sowie die Veranstalterinnen und Veranstalter.“

Mit den besten Grüßen,

Jens Althoff

